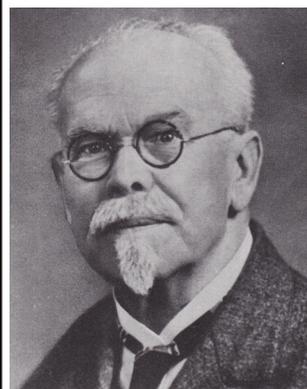


Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

Stadtschultheiß Scholder

Als Nachfolger von Stadtschultheiß Lucky, der nach nur fünfjähriger Amtszeit verstorben war, wurde Gottlob Scholder am 10.10.1895 in das Amt als Stadtschultheiß von Neuenstein eingesetzt. Scholder wurde am 17. Dezember 1861 in Nagold geboren. Nach Volks- und Lateinschule in Nagold trat er 1875 eine Lehre bei der Stadtpflege in Nagold an, darauf folgte von 1876 bis 1878 eine weitere Lehre beim Schultheißenamt Gundelbach Krs. Vaihingen/Enz. Beim Gerichtsnotariat Nagold (1878-1880) arbeitete er als Verwaltungsgehilfe und anschließend bis 1882 beim Schultheißenamt Stammheim, Oberamt Calw.



Gottlob Scholder
1861 - 1942

Bei den Schultheißenämtern Böblingen und Metzingen setzte Scholder seine Tätigkeit als Verwaltungsassistent fort, und von 1886 bis 1888 war er Buchhalter bei der Hospital- und Armenverwaltung Hall und Polizeikommissar (Schwäbisch Hall). Nach seiner Wahl in Neuenstein, die auch das Amt des Verwaltungsaktuars von Eschelbach, Obersöllbach, Kleinhirschbach, Obereppach und Kesselfeld einschloss, engagierte sich Scholder „verdienstvoll“ für die Stadt Neuenstein und ihre Bürger. In seine Amtszeit fiel die Trinkwasserversorgung durch Quellenerfassung, die Erbauung von Wasserleitungen und der Kanalisation. Mit viel Energie und Beharrlichkeit gelang es dem Stadtschultheißen Scholder, gleich nach seiner Wahl 1895, Stadtrat und Bürgerausschuss von der Notwendigkeit einer zentralen Wasserversorgung und Hauswasserleitung zu überzeugen. 1895 war in Neuenstein Typhus ausgebrochen, der auch 1901 wieder neue Opfer forderte, und nun konnte das Problem der Wasserversorgung endgültig gelöst werden.

Schon am 25. Oktober desselben Jahres wurde die Wasserleitung zum ersten Mal in Betrieb genommen und „alles funktionierte tadellos“. Das „Gesamtwerk“ wurde am 10. November 1901 mit einem Wasserfest bei Musik und guter Laune gefeiert, wie der Hohenloher Bote berichtet.

Im dritten Jahr von Scholders Amtszeit wurde Hohenlohe von einem schrecklichen Hagelunwetter heimgesucht. Über die Schreckensnacht in Neuenstein berichtete Bürgermeister Scholder:

„In der Nacht vom 30. Juni auf den 1. Juli glaubte jeder, seine letzte Nacht sei gekommen. Erfüllt mit Dank gegen Gott für die am Abend zuvor noch Auge und Herz ergötzende Pracht der Natur, hatte man sich zur Ruhe gelegt. Da mit einem mal wurden wir - gegen 1 Uhr nachts - von gewaltigen Donnerschlägen und grellen Blitzen geweckt. Sofort stellte sich ein furchtbarer Sturm mit Hagel ein. Im Nu waren Fenster und Dächer eingeschlagen und teilweise abgedeckt.“

Der Gesamtschaden auf der Neuensteiner Markung lag bei 1.489.000 Mark. In fast allen Tageszeitungen zwischen Bodensee und Mergentheim erschienen Berichte über die Schäden in Neuenstein mit Bitten um Spenden. Mit aller Kraft hatte Stadtschultheiß Scholder sich dafür eingesetzt, dass die Hagelschäden baldigst beseitigt wurden. Für seine Verdienste nach der Beseitigung des Hagelnotstandes wurde Scholder am 20.01.1898 die Karl-Olga-Medaille in Silber verliehen.

Auch in die Amtszeit von Stadtschultheiß Scholder fiel die Gründung des sozialdemokratischen Arbeitervereins am 4. April 1897 im Rößle in Neuenstein. Aus der Eingabe an das Stadtschultheißenamt Neuenstein vom 12. April 1897 :

„Unterzeichneter zeigt dem wohlloblichen Stadtschultheißenamt Neuenstein hiemit an, daß daselbst am 4. April 1897 ein sozialdemokratischer Arbeiter-Verein gegründet wurde und füge unsere Statuten bei.“

Das Gesuch wurde von Stadtschultheiß Scholder am 26. April 1897 dem Königlichen Oberamt Öhringen vorgelegt. Versammlungen der Sozialdemokraten fanden im Saal des Gasthauses Rößle statt; sie wurden regelmäßig vom Stadtschultheißen oder dem Stationskommandanten der Polizei Öhringen, Rebmann, beobachtet und dokumentiert; Rebmann war der Großvater des späteren Generalbundesanwaltes Kurt Rebmann.

1909 wurde die freiwillige Feuerwehr gegründet. Für Verdienste um die allgemeine Kriegsfürsorge wurde Stadtschultheiß Scholder 1918 das Charlottenkreuz verliehen. Aus dem Neuensteiner Heimatbuch:

„1922 war Stadtschultheiß Scholder wegen seiner durch die vielen Kriegsgeschäfte stark angegriffenen Gesundheit genötigt, um seine Zuruhesetzung nachzusuchen.“

Am 20.01.1922 wurde Scholder die Ehrenbürgerschaft der Stadt Neuenstein für seine 27-jährige verdienstvolle Tätigkeit verliehen. Sein Rücktritt erfolgte zum selben Zeitpunkt. Gottlob Scholder verstarb am 29. März 1942 in Neuenstein, Bahnhofstraße 38. Obersekretär Henne vom Oberamt Reutlingen wurde Scholders Nachfolger.